

„Frankentag“ der Neonazis?

In Geschwand geplant
Behörden wissen von nichts

GESCHWAND (dik) – Das Nürnberger Bündnis „Nazistopp“ will erfahren haben, dass Neonazis am 15. Mai in Geschwand einen „Frankentag“ planen. Damit weiß das Bündnis mehr als offizielle Stellen.

„Uns ist da nichts gemeldet worden“, sagt Bürgermeister Willi Müller aus Obertrubach, zu dessen Gemeinde Geschwand gehört. Und er geht davon aus, dass die Neonazis eine solche Veranstaltung bei der Gemeinde anmelden müssen. Dagegen etwas unternehmen könnte die Gemeinde nur in Abstimmung mit den übergeordneten Behörden, meint der Bürgermeister, sofern das eine politische Veranstaltung sei.

Auch im Landratsamt weiß man nichts von einer geplanten Veranstaltung der Neonazis. Beim Landratsamt müssten sie allerdings auch nur eine Demonstration anmelden, sagt Pressesprecherin Kunigunde Habermann. Eine Veranstaltung müsse bei der zuständigen Gemeinde, also in Obertrubach, angemeldet werden. „Solange die nicht verboten sind, haben die Behörden einen schweren Stand“, beugt Habermann einer etwaigen Kritik an der Duldung solcher Versammlungen vor.

Bisher hat jedoch auch die Polizei nach Auskunft eines Sprechers des Präsidiums in Bayreuth keine Erkenntnisse, dass in Geschwand am 15. Mai ein „Frankentag“ stattfinden soll. „Aber wir behalten die Lage sehr wohl im Auge“, bekundet der Sprecher.

Unrühmliche Geschichte

Ganz unwahrscheinlich ist es freilich nicht, dass die Neonazis nach Geschwand kommen. Zu Erinnerung: Bereits 2008 hatten Neonazis einen „Frankentag“ in Weißenhohe begangen – gleichsam als Provokation und Bedrohung maßgeblicher Aktivisten des Gräfenberger Bürgerforums. Im vergangenen Jahr waren die rechtsextremen Gruppen erstmals auf ein Privatgrundstück in Geschwand ausgewichen, begleitet von Protesten antifaschistischer Gruppen.

Der Gauleiter der Nazis Julius Streicher hatte zwischen 1933 und 1939 so genannte „Frankentage“ auf dem Hesselberg als Massenkundgebungen der NSDAP gehalten.